

LeSeStoff

Initiative Lebenswertes Seekirchen



SEEKIRCHEN BRAUCHT BESSERE ZUGVERBINDUNGEN
SANIERUNG BESTANDSBAHNHOF
BAUVORHABEN



EVA MOSER-REITSAMER

EDITORIAL:

Um den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren, ist eine gute öffentliche Verbindung zwischen Seekirchen und Salzburg unabdingbar. Wir wollen uns nicht damit abfinden, dass irgendwelche Umstände eine attraktive Zugverbindung nicht zulassen.

Seekirchen wächst und bewegt sich in Richtung Bezirkshauptstadt. In der Euphorie und im Trubel um die großen Bauvorhaben die Lebensqualität nicht aus den Augen zu verlieren sehen wir als unsere Aufgabe in der Gemeindevertretung.

Die anstehenden Nationalratswahlen werden darüber entscheiden, wie sich Österreich gegenüber den drängenden Fragen Klimaschutz und Wirtschaftsentwicklung positioniert. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre

SEEKIRCHEN BRAUCHT BESSERE ZUGVERBINDUNGEN

Nach den Meldungen, wonach die Firma Westbahn ihren Takt Wien-Salzburg verringert, wurden wir sofort aktiv. Schließlich war eines der Argumente, warum Seekirchen einen schlechteren Zug-Takt nach Salzburg und retour hinnehmen musste, der Westbahn geschuldet, die auf einem Halbstundentakt beharrte. Wir suchten also das Gespräch mit Medien, hatten einen Termin im Büro des Verkehrslandesrates und formulierten in der Gemeindevertretung einen Antrag für eine Resolution an das Land (der einstimmig angenommen wurde). Vom Landesrat wurde uns auch Unterstützung in dieser Causa zugesagt. Allerdings hat die Firma Westbahn ihre Streckenreservierung nur zum Teil zurückgezogen, daher scheint eine bessere Zugverbindung für Seekirchen nach wie vor fraglich. Dem Nahverkehr muss Vorrang gegeben werden! Sollte ein Rex-Halt in Seekirchen derzeit nicht möglich sein, so müssen sofort die Planungen für den Fahrplanwechsel 2020 mit dem Ziel aufgenommen werden, endlich auch für Seekirchen einen besseren Zugfahrplan zu ermöglichen.



WALTER GIGERL & RUPERT FREUNDLINGER

SANIERUNG BESTANDSBAHNHOF

Außerdem beschäftigen sich die ÖBB mit der Bahnhof-Sanierung: Zur Diskussion steht den Bahnsteig zu überdachen und zu verlängern (bis zur Gymnasiumsunterführung) oder aber den Übergang zu sanieren. Beides durchzuführen sind die ÖBB nicht bereit. Wenn der Bahnsteig saniert wird, soll der Übergang abgerissen werden. Die Bahnsteigverlängerung brächte für viele Personen (z.B. Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung, aber auch jene mit Kinderwägen/Gepäckstücken) einen Vorteil. Für manche Bewohner vom Seemoos würde der Weg zum Zug allerdings etwas länger.



GROSSE HERAUSFORDERUNG – GROSSE CHANCE!

Langsam aber sicher nehmen die großen Bauvorhaben, die in den nächsten Jahren in Seekirchen realisiert werden, Gestalt an. Das erweiterte Schulzentrum um NMS/SVS, neue Wohnbauten, Bahnhof Süd, Bezirksgericht, Bezirkshauptmannschaft und der neue Stadtpark werden die Strukturen von Seekirchen verändern. Alle Bauwerber drängen auf größtmögliche Ausschöpfung sprich Baudichte, was sich besonders in den begehrten Höhen niederschlägt. Ein offener Prozess auf Augenhöhe unter Einbeziehung der berechtigten Interessen, Ängste und Vorbehalte der Anrainer ist unabdingbar, um zukünftig ein gutes Nebeneinander zu erreichen. Für den Bau der Bezirkshauptmannschaft wurde betont, dass bei Wettbewerb und Planung nicht nur Funktionalität (entsprechender Raumbedarf von der BH), sondern wesentlich auch Qualität (Bauweise, Energieeffizienz, Begrünung, Durchwegung etc.) Kriterien sein werden. Wir haben erreicht, dass dies im Protokoll zum Bebauungsplan festgehalten wurde. Situierung und Ausführung der Gebäude werden sich ganz wesentlich auf das ökologische und soziale Umfeld, auf die gesamte Stadt, auf Verkehr und Infrastruktur auswirken. Es ist nicht Aufgabe der Baubehörde, alle Wünsche der Bauwerber zu erfüllen. Sie kann Art und Weise der Bebauung vorschreiben. Sie hat dafür Sorge zu tragen, dass sich Bauwerke funktionell und optisch einfügen, dass die Anrainer in der Bauzeit so weit wie möglich geschont werden und dass „alte“ und „neue“ Bewohner und Benutzer in Zukunft in guter Nachbarschaft leben können.



JUDITH SIMMERSTATTER

QUERGESCHRIEBEN

von Alois Federsel

Seekirchen wird Standort für ein neues Bezirksgericht und für die Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung. Beide Vorhaben gelten als Prestigeobjekte. Dennoch darf nicht übersehen werden, dass dadurch andere, bereits geplante Maßnahmen der Gemeinde ganz oder teilweise aufgegeben werden müssen:

Stadtpark light

Eine lebendige Stadt braucht nicht nur Wohnhäuser und Betriebsgebäude, sondern auch Erholungs- und Begegnungsräume. Ein Highlight des so genannten Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) aus dem Jahr 2015 war daher die Schaffung eines zentrumsnahen Stadtparkes. Um diesen Park auch einladend und attraktiv gestalten zu können, war als Mindestgröße eine Fläche von 6000 m² vorgesehen. Durch die Errichtung des Bezirksgerichtes wird der Stadtpark auf die Hälfte reduziert, übrig bleibt ein Stadtpark light mit eingeschränkten Bewegungs- und Erholungsmöglichkeiten.

Problemfeld Verkehr

Der zusätzliche Verkehr durch Bewohner sowie Mitarbeiter und Besucher des Bezirksgerichtes und der Bezirkshauptmannschaft wird über den bestehenden Kreisverkehr beim Supermarkt Lidl in die Umfahrungsstraße geführt. Von dort wird er sich großteils in Richtung Einfahrt Süd weiterbewegen und die Kreuzung an der Salzburger Straße noch stärker belasten. Diese und andere Themen des zunehmenden Verkehrs harren einer Lösung.

Fischachpromenade ade

Zusätzlich zum Wallersee würde sich das Ufer der Fischach als Ort der Freizeit und Erholung anbieten. Pläne für einen weitgehend ufernahen Geh- und Radweg entlang des Flusses („Fischachpromenade“) liegen bereits vor. Voraussetzung für eine Realisierung wären Verhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümern. Als geeigneter Anlass dafür bieten sich bevorstehende Umwidmungen an, die jedoch leider nicht wahrgenommen werden, wie das Beispiel der Umwidmung des Bauhofes der Fa. Doll in Wohngebiet bzw. BH-Fläche zeigt. Entgegen den vorangegangenen Planungen ermöglicht der neue Bebauungsplan die Verbauung bis zum Ufer der Fischach, womit bewusst die Chance vertan wurde, einen öffentlich zugänglichen Grüngürtel als erstes Teilstück einer bis zum See verlaufenden Fischachpromenade freizuhalten.





SAUBERE UMWELT. SAUBERE POLITIK.

WERNER
KOGLER

29. SEPTEMBER:
ZURÜCK ZU DEN GRÜNEN



SAUBERE UMWELT. SAUBERE POLITIK.

Wir sind die erste Generation, die die Klimakrise trifft, und die letzte Generation, die das Ruder noch herumreißen kann. Es ist also höchst an der Zeit, etwas zu tun. Um aufzuzeigen, dass die Klimawende auch in Österreich möglich ist, braucht es die Grünen wieder im Nationalrat. Sie fehlen als Stimme für Gerechtigkeit, eine saubere Politik wie auch als treibende Kraft im Kampf gegen die drohende Klimakatastrophe. Wir wollen eine Klimapolitik, die sich an das UN-Klimaziel hält und alles daransetzt, es umzusetzen. Wir wollen umweltfreundliche und leistbare Mobilität für alle. Wir wollen eine ökologische und tiergerechte Landwirtschaft, die den Landwirt*innen ihre Existenz sichert. Wir wollen Kinderarmut bekämpfen, nicht produzieren. Wir wollen niemanden zurücklassen. Wir wollen, dass Wohnen durch klimafreundlichen Wohnbau wieder leistbar wird. Wir treten für eine gerechte Besteuerung der Gewinne von Großkonzernen ein. Und wir wollen durch Kontrolle sicherstellen, dass Politiker und Parteien nicht in die eigene Tasche wirtschaften.

Wir wollen für unsere Kinder eine lebenswerte Zukunft gestalten.

MÜLLMYTHEN RUND UM PLASTIK & CO

Wir laden alle Seekirchner und Seekirchnerinnen herzlich ein zum nächsten Lesezeichen am **Mittwoch, 2.10.2019, um 19:00 im Gasthof Post.**

Impulsreferate und Podiumsdiskussion mit Dr. Walter Galehr, Norbert Grasberger, Elisabeth Holztrattner und Martin Schaber

Mikroplastik im Grundwasser, Plastikinseln in den Ozeanen, vom Müll übersäte „Traumstrände“ – Auf der anderen Seite ist ein großer Teil unseres täglichen Einkaufs Verpackung, die nach wenigen Stunden zu Müll wird... Welche Maßnahmen zur Reduktion von Müll sind effektiv? Was verkleinert nur das schlechte Gewissen der Konsumenten, nicht aber den Müllberg? Was können wir auf Gemeindeebene beitragen? Um diese Fragen kompetent und engagiert zu erörtern, haben wir Experten eingeladen, die Fluch und Segen des Materials Plastik von verschiedenen Seiten beleuchten und mit uns diskutieren